

1/17

4 U "PROTEUS SETTE"

8 CdA besucht Stab Inf Br 7

11 Auflösung Inf Br 7



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee



Wir sind. Zukunft!

Im Rahmen der Stabsübung "PROTEUS SETTE" vom 26.06. bis 29.06.2017 wurden auf dem Führungssimulator der Generalstabschule in Kriens der Stab der Infanteriebrigade 7 und 10 unterstellte Bataillons- und Abteilungsstäbe von der vorgesetzten Kommandostelle – Divisionär Melchior Stoller, Stellvertreter Kommandant Heer – beübt, zum ersten Mal überhaupt seit 2010.

Die Ergebnisse des Übungsberichtes liegen zwar noch nicht vor. Dennoch – "PROTEUS SETTE" zeigte einmal mehr und eindrücklich auf, zu welchen Leistungen unsere Milizarmee aus dem Stand bereit und fähig ist. Es gilt nun, den Milizgedanken, das Zusammenspiel zwischen zivilem und militärischem Know-how, auch in der neuen, weiterentwickelten Armee (WEA) weiterzugeben, weiterzutragen und zu pflegen.

All jenen Offizieren, höheren Unteroffizieren, Unteroffizieren und Soldaten, die auf das Ende dieses Jahres aus der Militärdienstpflicht entlassen werden, empfehle ich, sich auch in zivilen Bereichen milizmässig zu engagieren. Das in den zahlreichen Militärdienstleistungen erworbene Wissen kann auch im Zivilleben sinnvoll genutzt und angewendet werden.

Unser Motto für die letzten Dienstleistungen der Infanteriebrigade 7 lautet nicht umsonst «Wir sind. Zukunft!» – bis am 23.09.2017 als Infanteriebrigade 7, danach als Mitglieder von KADER 7, der Vereinigung ehemaliger Angehöriger und Freunde der Infanteriebrigade 7.

Ihr Kommandant

Brigadier Martin Vögeli



Brigadier Martin Vögeli

Inhalt

- 2 Editorial**
- 3 Inhaltsverzeichnis**
- 4 Stabsübung U "PROTEUS SETTE"**
- 6 Knackpunkte – Mehrwert – Lehren aus "PROTEUS SETTE"**
- 8 Der Chef der Armee zu Besuch**
- 10 45 Jahre als Milizoffizier der Schweizer Armee**
- 11 Auflösung Infanteriebrigade 7**
- 12 Termine Inf Br 7**



4 U "PROTEUS SETTE"



8 CdA besucht Stab Inf Br 7



11 Auflösung Inf Br 7

Impressum

armee.ch, die Zeitschrift für die Angehörigen der Infanteriebrigade 7, erscheint zweimal jährlich.

Nächste Ausgabe:

2/2017 Redaktionsschluss: 14.09.2017
Erscheint im: Dezember 2017

Herausgeber: Chef der Armee und Kommandant Infanteriebrigade 7

Redaktion: Kommunikationsverantwortliche der Infanteriebrigade 7, Heiligbergstrasse 50, Postfach 2019, 8401 Winterthur

Gestaltung: Zentrum elektronische Medien ZEM

Druck: Kromer Print AG, Lenzburg

Adressänderungen: Eingeteilte AdA schriftlich beim Sektionschef des Wohnorts.

Alle anderen schriftlich beim Kommando Infanteriebrigade 7

Copyright: VBS/DDPS

Internet: www.armee.ch
www.infbr7.ch

"PROTEUS SETTE":

Letzte Stabsübung der Infanteriebrigade 7

Vom 26.06. bis 29.06.2017 wurde die Inf Br 7 im Rahmen der Stabsübung "PROTEUS SETTE" vom Stellvertreter Kommandant HEER, Divisionär Melchior Stoller, auf dem Führungssimulator der Generalstabsschule in Kriens beübt.

Es ging in der Stabsübung "PROTEUS SETTE" darum, dass sich die Inf Br 7 unter dem Kommando von Brigadier Martin Vögeli und zehn ihrer unterstellten Bataillons- und Abteilungsstäbe auf dem Führungssimulator in Kriens darauf vorbereiteten, die sich seit längerem im Einsatz befindende Inf Br 5 abzulösen.

Die Inf Br 5 befand sich gemäss Übungsanlage in einer laufenden Verteidigungsoperation in der Ostschweiz. Das Schwergewicht von "PROTEUS SETTE" lag in der Sicherstellung der Handlungsfähigkeit in der Lageverfolgung unter Anwendung von FIS Heer und INTAFF.

Festigung der Stabsabläufe

Behandelt wurden unter anderem die Themen Aufmarsch aus einem Gegenkonzentrations- in den Einsatzraum, Verteidigung im Einsatzraum und Koordination mit einem Angriff eines Einsatzverbandes Panzerbrigade (Ei Vb Pz Br).

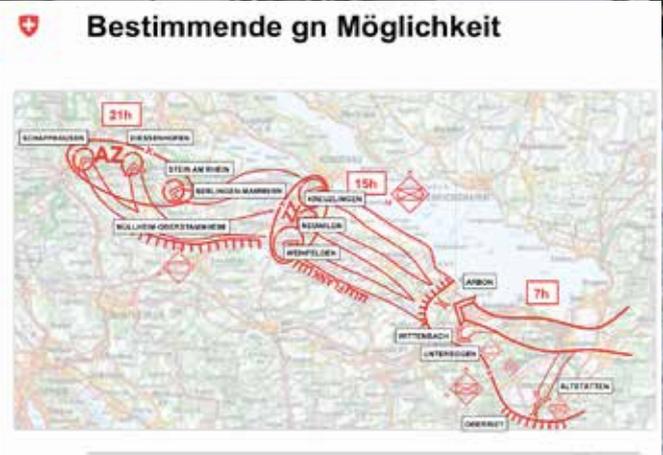
Ziel der mehrtätigen Stabsübung war, die Arbeitsabläufe und die Mechanismen innerhalb der Stäbe zu festigen und unter Einhaltung des Führungsrhythmus eine effektive und effiziente Führungsleistung im Rahmen der Lageverfolgung über die gesamte Dauer der Aktion zu erbringen.

Wie der Übungsleiter, Divisionär Melchior Stoller, sagte, ging es in der Übung darum, auf dem Führungssimulator zu prüfen, ob die Inf Br 7 einsatzbereit für die Ablösung der Inf Br 5 sei.

Letzte Stabsübung

Zum ersten Mal überhaupt wurden der Stab Inf Br 7 und 10 von 12 unterstellten Bataillons- und Abteilungsstäben von der vorgesetzten Kommandostelle beübt.

Gleichzeitig war "PROTEUS SETTE" aber auch die letzte Stabsübung vor der Auflösung der Inf Br 7. «Noch einmal konnte die Inf Br 7 ihr Wissen und Können unter Beweis stellen» sagte Brigadier Martin Vögeli. Es galt, das in zahlreichen Stabskursen, taktischen Kursen und Übungen erarbeitete Ausbildungsniveau in einer Funktion unter Beweis stellen, für welche sich die Inf Br 7 seit 2010 bereitgehalten hat: der Ablösung eines Brigadestabes während eines laufenden Einsatzes, so Kommandant Brigadier Martin Vögeli abschliessend zu "PROTEUS SETTE". ■





Eventualplanung "THURAU"

Inf Bat 11
Sperrt im Rm GÖTTINGEN.

Pz Bat 18
Nimmt und hält Rm ERLEN –
OBERRAACH- RUTISHAUSEN.

Pz Bat 12
Hält Ulag über die THUR weiter offen.
Verhindert gn Sloss durch seinen Rm an
die THUR.
Hält den Rm BISCHÖFSZELL –
HOHENTANNEN.

An der U "PROTEUS SETTE" beübte Stäbe der Inf Br 7:

U Leitung Divisionär Melchior Stoller, Stv Kdt Heer

Stab	Kommandant
Stab Inf Br 7	Brigadier Martin Vögeli
FU Bat 7	Oberstlt Reto Wassmer
Aufkl Bat 7	Oberstlt Christian Müller
Aufkl Bat 9	Oberstlt i Gst Marc Bourgeois
Aufkl Bat 12	Oberstlt i Gst Matthias Boub
Inf Bat 60	Oberstlt Oliver Boxler
Geb Inf Bat 72	Oberstlt Matthias Hächler
Geb Inf Bat 91	Oberstlt Gian-Reto Peer
Pz Bat 8	Oberstlt Frank Waser
Pz Bat 28	Oberstlt Raymond Tanner
Art Abt 47	Oberstlt Roger Wirz

Knackpunkte – Mehrwert – Lehren aus "PROTEUS SETTE"

Eine nicht repräsentative Umfrage unter den beteiligten Bataillonsstäben und dem Abteilungsstab zeigt, dass die U "PROTEUS SETTE" einige Stäbe insbesondere wegen der personellen Alimentation vor Herausforderungen stellte. Als Mehrwert wurden die Verbesserung von Abläufen und als Lehre das Denken im Gesamtrahmen genannt.

Andreas Hess, C Komm Inf Br 7

Knackpunkte

Für die Artillerieabteilung 47 erwies sich die mangelnde Einbindung der Artillerie in das Umfeld der Übung (FIS HEER) als Knackpunkt. Sie hatte keinen Zugang zum FIS HEER und musste über die Lage via das Integrierte Artillerie-Feuerführungs- und Feuerleitsystem (INTAFF) orientiert werden, was Zeit kostete und sich als ineffizient erwies.

Aus Sicht der beteiligten Bataillone erwies sich die Vermischung von zivilen und militärischen Kräften auf der Gegenseite und deren Unterscheidung durch die eigenen Truppen als problematisch. Als nicht optimal wurde auch die zeitlich lange Verweildauer in hoher Bereitschaft ohne Kampfeinsatz beurteilt.

Eine besondere Herausforderungen bestand darin, dass die beübten Stäbe nach sehr kurzer Vorbereitungszeit eine Leistung auf Anhieb erzielen mussten.

Festgestellt wurde zudem, dass das Zusammenspiel zwischen dem Brigadestab und den Bataillons- und dem Abteilungskommandanten länger nicht mehr geübt worden war. Deshalb mussten sich die Stabsarbeitsprozesse im Übungsverlauf erst wieder aufgefrischt und gefestigt werden.

Mehrwert

Als Mehrwert für die beübten Stäbe der Bataillone und der Abteilung konnten die Abläufe in den Bataillonsstäben mit Hilfe von FIS HEER vertieft, verfeinert und weiter verbessert werden.

Das Training im Kampf der verbündeten Waffen in der Aktionsplanung in einem Eins-zu-Eins-Einsatz wurde als wertvoll be-

urteilt. Mit der Ausbildung der anwesenden Stabsoffiziere in anderen als den angestammten Chargen wurde ein Mehrwert generiert.

Weiter konnten das Zusammenwirken und die Koordination im Brigadestab, über die einzelnen Führungsgrundgebiete (FGG) hinaus, wieder geübt und gefestigt werden. Dadurch ist die Handlungssicherheit auch in personell kleinen FGG's wieder gegeben.

Lehren

Das Wargaming und vor allem das Kommandantengespräch vor dem Einsatz sind für den Erfolg eines Einsatzes sehr wichtig, wenn nicht entscheidend, lautet eine der Lehren. Als ebenfalls entscheidend wurde eine frühzeitige Aufklärung sowie ein intensiver Informationsaustausch über die Einheitsgrenzen hinweg genannt.

Auch wurden das Erfassen und Denken im Gesamtrahmen, das integrale Erkennen





der hybriden Bedrohung, die Flexibilität der Stabsmitarbeiter und das frühzeitige Entwickeln von innovativen Lösungen als Lehren aus der U "PROTEUS SETTE" genannt.

Schlussbetrachtungen

Trotz gut und effektiv arbeitender Stäbe war auf Grund einiger personell unterdotierten Bataillonsstäbe (Entlassungen aus der Dienstpflicht; keine Neubesetzungen) die Einhaltung eines Befehlsrhythmus nicht möglich.

Die betroffenen Stäbe waren aber trotz dieses Handicaps innert kurzer Frist in der Lage, brauchbare Resultate zu liefern.

«Gut, dass wir diese Chance nochmals packten und in einem selbstgewähltem Thema antraten, das sinnvoll ist» lautete die Schlussbemerkung eines Stabsoffiziers zu "PROTEUS SETTE". ■



«Sobald unsere Armee etwas umsetzt, dann ist sie verdammt stark!»

Anlässlich des Stabskurses 1/17 des Stabes der Infanteriebrigade 7 besuchte der neue Chef der Armee, Korpskommandant Philippe Rebord die Offiziere in Winterthur. Dem Chef der Armee ist es ein Anliegen, im ersten Semester alle kantonalen Militärdirektoren sowie alle Stäbe der Grossen Verbände persönlich zu besuchen und sich mit ihnen persönlich auszutauschen.



Fachof Thomas Kögl, Journ Of Stab Inf Br 7

Seit April 2016 war Rebord nach einer über dreissigjährigen Karriere als Berufsmilitär bereits Stellvertreter des Chefs der Armee. Per 1. Januar 2017 hat er die Funktion von Korpskommandant André Blattmann übernommen und bekleidet nun seit rund 80 Tagen sein neues Amt. Daher zieht er persönlich auch noch keine Bilanz. Er betont jedoch, dass er die Kontinuität von seinem Vorgänger übernehmen will und er ihm grossen Respekt entgegenbringt, da Blattmann über 100 Monate im Amt war. «Eine Leistung die in Europa heutzutage wohl einzigartig ist».

Umsetzung der WEA

Die wichtigste Aufgabe des Armeechefs ist die Umsetzung des Projektes Weiterentwicklung der Armee WEA. «Mit der Armee sind wir verpflichtet zu erfüllen», sagte er. Beim

wichtigsten Kampf handelt es sich jedoch oft auch um einen Sinngebungskampf. Als Ziel gelte es dabei, ein System zu formen, mit welchem die Armee rasch und flexibel reagieren kann. Die heutige Armee könne dies noch nicht. Anlässlich einer Übung des Sicherheitsverbundes Schweiz SVS kam im letzten Jahr die Frage auf, wie lange es dauern würde wenn die Armee aus dem Stand heraus 15'000 Angehörige der Armee zur Verfügung stellen müsste. Die ernüchternde Antwort lautete «3 Monate».

Leistungserbringung

Die Weiterentwicklung der Armee sieht hier beispielsweise als künftige Leistung unter der Rubrik – Nicht vorhersehbar – ganz klar vor, dass eine Leistungserbringung mit bis zu 35'000 Mann innerhalb von 10 Tagen möglich gemacht werden muss. Innert Stunden sollen erste Einsatzkräfte vor Ort sein, sichergestellt mit Durchdiener- und

Berufsformationen der Armee. Innert 24 bis 96 Stunden sollen bis zu 8000 Mann bereit stehen. Die Mobilmachung wird wieder eingeführt damit eine abgestufte Bereitschaft erreicht wird, welche das gesamte Aufgabenspektrum wie beispielsweise auch Katastropheneinsätze oder Terrorbedrohungen abdecken soll.

Damit grosse Truppenteile rasch zum Einsatz gelangen, muss aber auch die ganze Armeelogistik angepasst werden. So werden die Bataillone wieder wie früher in einem Zeughaus in ihrer Region die Ausrüstung fassen.

Rüstungsprofil

Einen grossen Fokus setzt Rebord auch auf das Rüstungsprofil. «Für viele Verbände steht nicht genügend Material zur Verfügung. Diese Lücken müssen jetzt geschlossen werden.» Akut sei es auch bei der Luftwaffe. «Wenn das Parlament die Nutzungsverlän-



gerung für die F/A-18 Kampfflugzeuge nicht annimmt, so hat die Armee nach 2025 keine funktionierende Luftwaffe mehr. Wenn jetzt nicht ein neues Kampfflugzeug evaluiert und beschafft wird, so wird dieses Problem einfach auf 2030 verschoben». Daher brauche es einen generellen Entscheid der Politik ob die Schweiz eine Luftwaffe will oder nicht. Zudem darf die Luftwaffe der Zukunft nicht teurer sein als die Aktuelle, ansonsten gebe es keine Alimentierung. «Parallel dazu muss auch das Projekt der bodengestützten Luftverteidigung (BODLUV) umgesetzt werden. Wenn wir keine Fliegerabwehr haben, so müssen wir auch keine neuen Kampfflugzeuge kaufen».

Zudem sei es Tatsache, dass bis 2030 alle militärischen Hauptsysteme ausgewechselt werden müssen.

Alimentierung der Armee

Als Problem bezeichnete Rebord auch

die Alimentierung der Armee aufgrund der zunehmenden Attraktivität des Zivildiensts. «Jeder der in den Zivildienst geht, ist ein kleiner Verlust für die Sicherheit» Die Armee brauche 18'000 Absolventen der Rekrutenschule, um den WEA-Sollbestand von 100'000 Armeemitgliedern zu erreichen. «Wir verlieren zu viele Rekruten im ersten RS-Monat.» Der Umstieg vom Zivilleben in das militärische Umfeld sei oft zu hart. Als künftiges Ziel will man hier einen klaren Leistungsaufbau erarbeiten. Die Zahl von 10% der Untauglichen sei seit sehr vielen Jahren stabil und immer gleich, nur die Ursachen dafür ändern sich. So hätte man vor 25 Jahren noch keine BMI-Problematik gekannt und die Zahl von Sportunfällen sei auch viel geringer gewesen. Rebord hätte auch gerne mehr Frauen in der Armee, aktuell liegt hier die Quote nur bei 0,7%. Die Attraktivität der Armee zu steigern sei jedoch sehr schwierig.

Bedrohungen

«Die Bedrohung durch den Dschihadistischen Terror in Europa ist da», sagte der Armeechef mit Blick auf die jüngsten Anschläge in den letzten Monaten. Die Schweiz liege geografisch mitten im Zentrum. Basel und Genf seien wegen ihrer internationalen Ausrichtung ideale Ziele für Attentate. Auch darauf müsste die künftige Armee vorbereitet sein. «Sobald unsere Armee etwas umsetzt, dann ist sie verdammt stark», so Rebord. «Dann spürt man die Miliz mit Initiative, Motivation und Engagement», sagte der Chef der Armee zum Schluss seiner Ausführungen. ■

Erinnerungen eines Soldaten

Im Rahmen des jährlichen Kommandantengesprächs der Offiziersgesellschaft Winterthur sprach Brigadier Martin Vögeli über seine Erfahrungen als Milizoffizier.



Andreas Hess, C Komm Inf Br 7

Einmal im Jahr lädt die Offiziersgesellschaft Winterthur (OGW) ihre Mitglieder zum traditionellen Kommandantenstamm in den Club zur Geduld in der Winterthurer Altstadt ein. OGW-Präsident Fach Of (Hptm) Marc Bösch durfte am 1. März 2017 neben den zahlreichen Mitgliedern auch den Winterthurer Stadtpräsidenten Michael Künzle, selber als Major eingeteilt im Stab Inf Br 7, die Kommandanten der Städtischen Feuerwehr, Oberstleutnant Jürg Bühlmann und der Stadtpolizei Winterthur, Major Fritz Lehmann und den Kommandanten der Grenzwachtregion II Oberstleutnant Thomas Zehnder begrüßen. Bösch wies darauf hin, dass dieser Anlass der letzte dieser Art sein werde, da die Inf Br 7 aufgelöst und die Panzerbrigade 11 ihr neues Kommando am 1.1.2018 in Chur haben wird. Das Kommandobüro am Heiligberg wird durch die Armee nicht mehr benötigt.

Erinnerungen

Brigadier Martin Vögeli, Kommandant der Infanteriebrigade 7, blickte in seinem Referat «Erinnerungen» auf 45 Jahre als Milizsoldat der Schweizer Armee zurück. «45 Jahre als Milizsoldat, das können sie nicht einfach deleten», sagte Vögeli mit seinem Dienstbüchlein in der Hand. Brigadier Vögeli absolvierte im Februar 1974 die Rekrutenschule und die meisten Beförderungsdienste in der alten Kaserne Zürich beim Hauptbahnhof. Aus seinen langjährigen und vielseitigen Erfahrungen als Soldat blickte Vögeli auch in die Zukunft.

Sicherheit und Freiheit

«Wer mehr Sicherheit will, kann das Gegenteil erreichen, nämlich den Verlust von individueller Freiheit» zitierte Vögeli den amerikanischen Staatsmann Benjamin Franklin. Denn wer absolute Freiheit fordert, nimmt auch in Kauf, dass das Leben unsicherer wird, gab er zu bedenken.

Es ist die grosse politische Kunst, hier das richtige Mass zu halten führte Vögeli weiter aus. Die Politik ist hier stark gefordert. Die Delegation der Sicherheit an die übergeordneten Organe des Staates schaffe auch keine Sicherheit. Für Vögeli bedeutet der Begriff «Sicherheit» viel mehr.

Beitrag der Armee

Es stellt sich die Frage, wie und in welchem Rahmen die Armee ihren Beitrag zur Sicherheit unseres Landes leisten kann. «Wir stehen im Dilemma mit dem Denken von gestern, den Mitteln von heute und den Herausforderungen von morgen. Diese Herausforderungen müssen wir meistern», so Brigadier Vögeli zu den Anwesenden. Denn Sicherheit ist keine leichte Aufgabe, sie ist vielschichtig.

«Es reicht nicht aus, sich nur in einem Bereich sicher zu fühlen», sagte Vögeli weiter. Die verschiedenen Ebenen der Sicherheit beeinflussen einander gegenseitig. Erst wenn alle Ebenen der Sicherheit aufeinander abgestimmt sind, fühlen wir uns sicher.

Wer schafft Sicherheit?

Die Armee könne dabei nur einen Beitrag zur Sicherheit unseres Landes leisten. Auch die anderen Partner des Sicherheitsverbundes Schweiz SVS tragen ihren Beitrag zur Sicherheit und Freiheit unseres Landes bei. Eine der wichtigsten Fragen aber ist, welche zukünftigen neuen Gefahren und Bedrohungen noch mit der Milizarmee im Milizsystem prästiert werden können. Einige der Aufgaben welche die Armee wahrnimmt, können durchaus an Partnerorganisationen im SVS übertragen werden.

Letztes Mittel: die Armee

Die Schweizer Armee ist zum jetzigen Zeitpunkt gut ausgebildet und ausgerüstet. In den vergangenen Jahren hat die Armee die erteilten Aufträge stets erfüllt. Leistungen der Armee müssen auf die aktuellen Bedrohungen ausgerichtet sein. Für Brigadier Vögeli ist klar, dass die Milizarmee letztendlich auf den bewaffneten Verteidigungskampf ausgerichtet ist. Sie ist auch das letzte Mittel zur Abschreckung, der Dissuasion.

Die Leistungen der Armee müssen stets auf das Sicherheitsbedürfnis unseres Landes ausgerichtet sein. Das heisst, auf aktuellen Bedrohungen, Gefahren und Verletzlichkeiten von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. ■

AUFLÖSUNG Infanteriebrigade 7

Am Samstag, den 23. September 2017 ist es soweit: Mit einem schlichten und würdigen Akt wird die Infanteriebrigade 7 aufgelöst. Der Kommandant Infanteriebrigade 7, Brigadier Martin Vögeli wird 11 der 12 Feldzeichen dem Chef VBS, Bundesrat Guy Parmelin zurückgeben. Einzig das Feldzeichen des Gebirgsinfanteriebataillons 91 wird per 01.01.2018 in die neu gebildete Territorialdivision 3 überführt.

Die Schaffhauser Regierungspräsidentin Rosmarie Widmer Gysel wird die Grussbotschaft der Schaffhauser Regierung überbringen. Bundesrat Guy Parmelin wird in seiner Ansprache auf die Weiterentwicklung der Armee WEA, welche per 01.01.2018 in Kraft tritt, eingehen. Der Auflösungsakt wird durch ein Militärspiel musikalisch umrahmt.

Vor dem Auflösungsakt findet in der Kirche St. Johann Schaffhausen ein ökumenischer Gottesdienst unter Leitung der beiden Armeeseelsorger Hauptmann Michael Baumann und Hauptmann Roger Liggerstorfer statt

Mit der Wahl des Herrenackers Schaffhausen als Ort der Auflösung der Infanteriebrigade 7 möchte der Kommandant in Erinnerung rufen, dass vor 73 Jahren, während des 2. Weltkrieges am

1. April 1944, über Schaffhausen irrtümlich über 400 Bomben abgeworfen wurden. Dabei starben 40 Menschen, 270 wurden verletzt und 456 Menschen wurden obdachlos.

Seit dem Ende des 2. Weltkrieges ist die Schweiz nie mehr in kriegerische Handlungen verwickelt gewesen, seit 1848 hat es auf Schweizer Boden keinen Krieg mehr gegeben. «Dafür können wir alle sehr dankbar sein» sagt Brigadier Vögeli. «Umsomehr ist es wichtig, dass wir uns mit unserer Milizarmee für den schlimmsten Fall bereit halten, in der Hoffnung, dass sie nie dafür eingesetzt werden muss», so der Schaffhauser Kommandant. Der Auflösungsakt der Infanteriebrigade 7 beginnt um 14.30 Uhr und dauert bis 15.30 Uhr. ■



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee



Auflösung Infanteriebrigade 7 **Samstag, 23. September 2017, 14.00 – 15.30 Uhr** **Herrenacker, Schaffhausen**

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee (WEA) wird die Infanteriebrigade 7 aufgelöst. Am Samstag, den 23. September 2017 findet auf dem Herrenacker Schaffhausen der Auflösungsakt statt.

Programm:

14.00 – 14.15 Uhr Platzkonzert Militärspiel

14.30 – 15.30 Uhr Auflösungsakt mit Fahnenzeremonie

- Grusswort der Schaffhauser Regierungspräsidentin, Rosmarie Widmer Gysel
- Ansprache von Bundesrat Guy Parmelin, Chef VBS
- Ansprache von Brigadier Martin Vögeli, Kommandant der Infanteriebrigade 7
- Fahnenzeremonie

Zu diesem Anlass ist die Schaffhauser Bevölkerung herzlich eingeladen und willkommen. Wir bitten die Besucherinnen und Besucher des Anlasses, mit dem ÖV anzureisen. Es stehen keine Parkplätze zur Verfügung.

Infanteriebrigade 7
Brigadier Martin Vögeli
Kommandant

Termine Infanteriebrigade 7

31.08.2017	Fachdienstkurs Komm V inkl. Leuchtturmanlass	Burgdorf
18.09. – 22.09.2017	Stabskurs 3/17	MZA Teuchelweiher, Winterthur
22.09.2017	Einweihung Erinnerungsstein	Winterthur
23.09.2017	Auflösung Inf Br 7	Herrenacker, Schaffhausen
09.10. – 11.10.2017	Stabskurs 4/17	MZA Teuchelweiher, Winterthur
11.10.2017	Stabsabend	Zürich
23.11.2017	Vernissage «MAGAZIN 7»	Basel
Dezember 17	Die letzte Ausgabe von armee.ch, Ausgabe Inf Br 7 erscheint	

